

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1982)
Heft: 14

Rubrik: Feckerwagen steht bereits im Kurpark

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

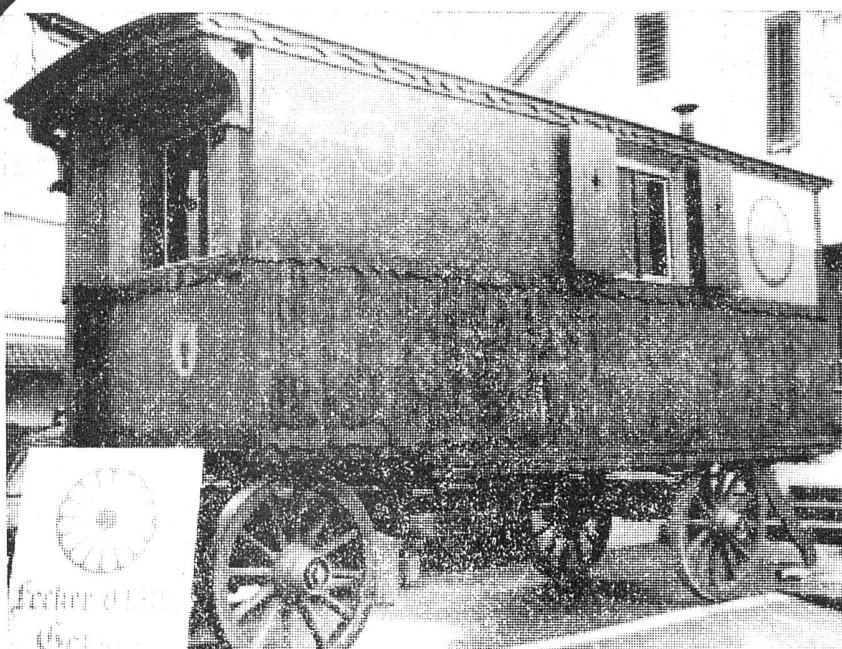
Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bild links: Rainer Camenzind, Gasthaus Traube, Gersau
Finanzchef des Organisationskomitees der Feckerchilbi

Schwyzer Zeitung Nr. 33 Mittwoch, 24. März 1982



Seit Montag steht dieses Scharotel im Gersauer Kurpark und weist auf die Feckerchilbi über das zweitletzte Maiwochenende hin.

Foto: Eugen Koller

In zwei Monaten ist in Gersau nach 165 Jahren wieder Feckerchilbi

Feckerwagen steht bereits im Kurpark

Im Zusammenhang mit dem 650jährigen Jubiläum der Zugehörigkeit Gersaus zur Eidgenossenschaft wollen die Einheimischen eine alte Tradition wieder auflieben lassen. Denn bis 1817 gewährten die Gersauer dem jenischen, fahrenden Volk einmal im Jahr Gastrecht, bis dies 1871 von der Schwyz Regierung verboten wurde. Der Bezirksrat gab nun das Einverständnis, dass in Gersau vom 21. bis 24. Mai eine Feckerchilbi stattfinden darf. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Zusammenarbeit mit der «Radgenossenschaft der Landstrasse», in der die Fahrenden zusammengekommen sind, schrieb in ihrem Mitteilungsblatt «Scharotel» das Programm aus und seit Montag steht im Gersauer Kurpark ein alter Feckerwagen (Schrotel) das später ins Verkehrshaus Luzern kommen soll.

eko. Wohl erinnern sich die heutigen Fecker kaum mehr an die Zusammenkünfte in Gersau, wenn sie noch etwas wissen davon, dann durch die mündliche Überlieferung. Dass die Fecker alljährlich seit 1722 nach Gersau kamen ist verbrieft

und zeigte sich als kluge Taktik. Denn nur vom ersten Sonntag nach der Auffahrt bis am Dienstag hatten sie Gastrecht in Gersau, was die 100 bis 200 Fahrenden auch einhielten. Wenn nicht «wurden sie polizeilich fortgeführt», heisst es in einem alten Auszug.

Die Fecker entfalteten jeweils ein für die Zuschauer amüsantes und ungewöhnliches Leben. Sie kochten, waschten, putzten, gingen ihrem Korberhandwerk nach und trieben allerhand Spässe.

Seit 1817 verboten

Mit dem Jahr 1817 kamen die Gersauer unter die Obhut vom Stand Schwyz, waren fortan nicht mehr Republikseinwohner, sondern Mitglieder der Eidgenossenschaft. Die Fahrenden, welche mitunter auch «choischend» (bettelnd) von Haus zu Haus zogen, hatten dieses alljährige Recht durch ein Verbot der Schwyz Regierung verloren und mussten sich andere Treffpunkte aussuchen. Wirt **Reiner Camenzind** meint, dass die Fecker zu Gersau gehören und bei einigen auch noch jenisches Blut fließt. Er ist wie der Initiant

der diesjährigen Feckerchilbi, **Werner Camenzind**, Sonnenheim, der Meinung, dass sie zu einem alljährlichen wiederkehrenden Ereignis werden soll. Fest steht, dass vom 21. bis 24. Mai die Fecker in Gersau Gastrecht haben, was vom Bezirksrat in einem Schreiben bestätigt wurde.

Scharotel steht im Kurpark

Am Josefstag trafen sich nun die Organisatoren, mit dem Präsidenten der Radgenossenschaft der Landstrasse, **Paul Bertschi** aus Derendingen, und weiteren Interessierten zu einem Benefice-Abend. Wie Werner Camenzind der SZ gegenüber ausführte, kosten die Veranstaltungen rund 12 000 Franken. Nach der Orientierung konnten Fragen an Paul Bertschi gestellt und Gönnerbeiträge gespendet werden.

Das fünfköpfige Organisationsteam hat auch beschlossen, eine Plakette mit dem Portrait der Gebrüder Wyss und von Ringgeler und Gantenbein herauszugeben, die früher als eigentliche Fecker auftraten. An diesem Benefice-Abend mit musikalischer Unterhaltung stellte die Radgenossenschaft der Landstrasse auch ein altes Scharotel (Zigeunerwagen) zur Verfügung. Dieser einfach, aber zweckmäßig mit Ofen, Abwaschnische und Schlafgelegenheiten ausgerüstete Wagen kam von Bern nach Gersau und wird bis zur Feckerchilbi den Kurpark zieren. Nachher ist sein Platz im Verkehrshaus vorgesehen.

Jenische Hochzeit und Taufe

Für die vier Tage der Feckerchilbi besteht ein vielfältiges und attraktives Programm. Die Ankunft der Jenischen, die von einer Pilgerfahrt aus Einsiedeln und aus der ganzen Schweiz herreisen, ist auf den Freitag, 21. Mai, angesetzt, wo abends in der Aula ein Podiumsgespräch mit Sergius Golowin und anderen Kenntnern geplant wurde. Am Samstag wird ein freier Markt mit der Demonstration der alten Gewerbe- und Handwerkerkunst durchgeführt. Am Nachmittag gastiert der Circus Rigolo und die Musiker beleben die Strassen. Nach dem Feckermusiktreffen im Kurpark wird am Sonntag ein Gottesdienst mit Hochzeit von Fahrenden und eine Taufe der Neugeborenen in ökumenischem Rahmen gefeiert. Zum Abschluss führen die Mitglieder der Radgenossenschaft der Landstrasse ein Fest für alle Angehörigen der jenischen Sippe durch, wobei die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist.